

Evangelische Kirche in
Dortmund, Lünen und
Selm

Evangelischer
Kirchenkreis
Dortmund

EVANGELISCHE KIRCHE IN
DORTMUND-LÜHEN-SELM



Gefördert durch:

Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Klimaschutz im Evangelischen Kirchenkreis Dortmund

06. November 2025 Klimabündnis|
Sina Marks| des Ev. Kirchenkreises Dortmund

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Klimaschutzkonzept des Ev. KK Dortmund



Agenda



Gefördertes Projekt der nationalen Klimaschutzinitiative (NKI):

Klimaschutzmanagement - Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes
(Förderquote 70%, Laufzeit 2 Jahre)



Förderprogramme für Ihr Klimaschutzprojekt

Die Nationale Klimaschutzinitiative unterstützt Ihre Klimaschutzprojekte mit attraktiven Förderprogrammen – ganz gleich, ob Unternehmen, Kommune, Verein oder Bildungseinrichtung.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Grundlagen und Ziele

Klimaschutzgesetz & Klimaschutzplan der EKvW

ZWECK:

Treibhausgasneutralität innerhalb
der EKvW zu erreichen

Ressourcen zu schonen

Anpassungen an den Klimawandel
zu schaffen

ZIEL:

Bis 2035 die Treibhausgase um 90%
zu reduzieren

Bis 2045 die letzten 10 %

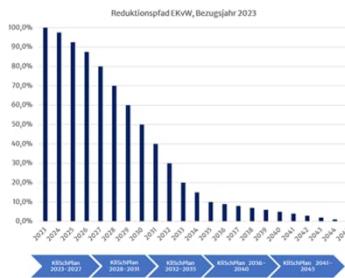
STRATEGIE:

Ermittlung des IST-Zustandes

Anpassen des Bestandes

Steigerung der Energieeffizienz

Umstieg auf erneuerbare Energien



1. Ermittlung des Ist-Zustands
(Bestandsermittlung/Bilanzierung)



2. Anpassung des Bestands an den
abzuhenden Bedarf

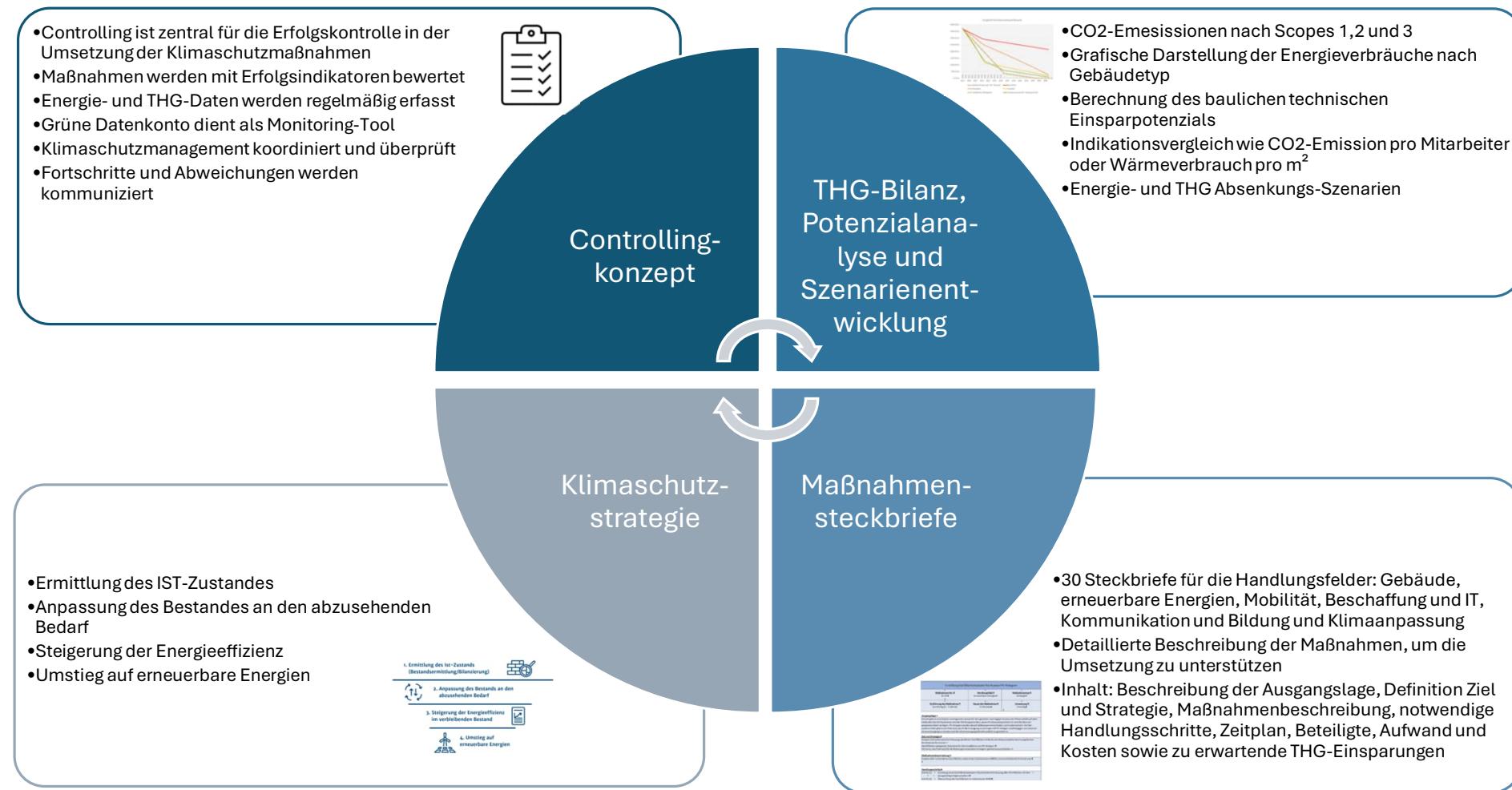


3. Steigerung der Energieeffizienz
im verbleibenden Bestand



4. Umstieg auf
erneuerbare Energien





Säulen im Klimaschutzkonzept





Gebäudedaten

- Bilanziert wurden 250 selbst genutzte Immobilien
- Identifizierung von vermieteten Flächen der selbstgenutzten Gebäude
- Aufbereitung in einer Gesamttabelle
- Auflisten aller relevanten Informationen



Dienstliche Mobilität

- Dienstfahrten- und Dienstreisen
- Händische Auswertung aus 5.500 Abrechnungsbelegen
- Aufgeteilt nach Kirchengemeinden, Kirchenkreis und TfK



Mobilitätsumfrage Wege zur Arbeit

- Umfrage an alle hauptamtlichen Beschäftigten
- Kategorisierung nach Arbeitsbereichen



THG- Bilanz Ev. Kirchenkreis



Relevante Daten für die Energie- und Treibhausgasbilanz

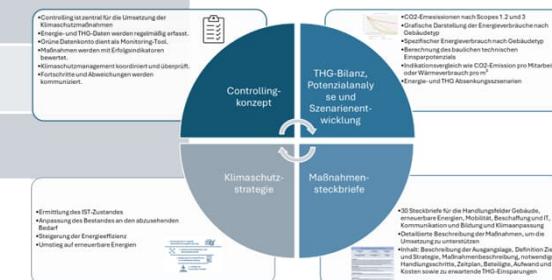
Gebäu dedaten (3.250 Daten)



Mobilitätsdaten (über 5.500 Daten)



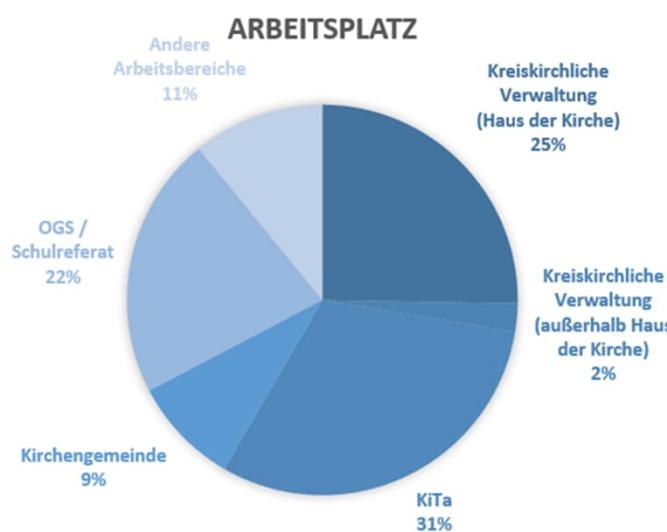
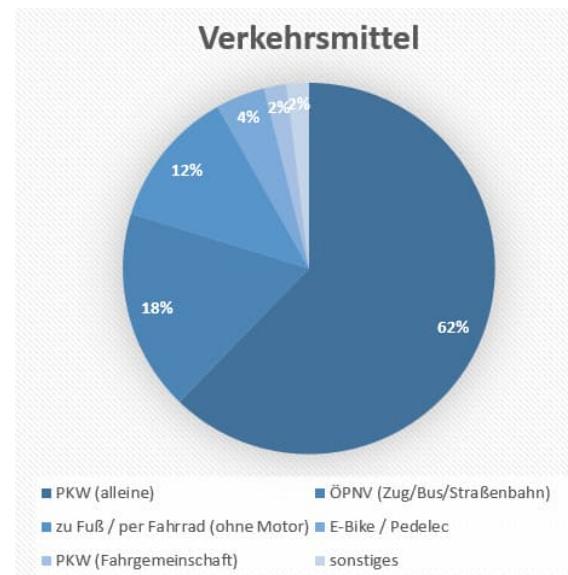
✓ Gebäudeart	✓ Dienstfahrten je Körperschaft
✓ Körperschaft	✓ Dienstreisen (nach KG, Arbeitsbereiche)
✓ Nutzungsart	✓ Wege zur Arbeit (Pendelverkehr über eine Umfrage)
✓ Denkmalschutz	✓ Mobilitätsart
✓ Baujahr	✓ Kraftstoffart (Pendelverkehr)
✓ Eigentum / Mietobjekt	✓ Art des Fahrzeuges (Pendelverkehr)
✓ Zähler-, Markt- und Meßlokationsnummer	✓ Gefahrene km
✓ Art der Wärmeversorgung	✓ Anzahl der Fahrten
✓ Energieverbräuche (Gas, Strom, Fernwärme, etc.)	✓ Häufigkeit der Mobilen Arbeit
✓ Bruttogeschossflächen	
✓ Energieart	



Datenerhebung

Ergebnisse Mobilitätsumfrage 2023

Teilnehmende (nur hauptamtliche):	257 Personen
Anteil der PKW-Mobilität:	62 %
Anteil der ÖPNV-Mobilität:	18 %
Anteil Mobilität ohne Motor:	12 %
Anteil E-Bike oder Pedelec:	4 %
Vorschläge und Wünsche u.a.:	insg. 149 Stck.
Nutzung von E-Bike/Fahrrad	20 %
Job-Bike	16 %
Mobile Arbeit	5 %
Energiesparen im Gebäude	5 %
Bessere Infrastruktur ÖPNV	6 %
Mehr E-Mobilität	7 %



Begleitgremium
Mitglieder: M. Stache, L.
Prang, M. Knapp, G.
Weber

- Unterstützung KSM
- regelmäßige Treffen
- regelmäßige Berichterstattung
- Austausch zu aktuellen Themen und Entscheidungen
- Auswahl der Maßnahmen und gemeinsame Finalisierung der Maßnahmensteckbriefe

 Beauftragung externer
Dienstleistung zur
Prozessunterstützung

- Unterstützung des Klimaschutzmanagers (KSM) bei der Energie- und THG-Bilanz
- Unterstützung des KSM bei der Potenzialanalyse und Szenarienentwicklung
- Professionelle Prozessunterstützung
- Begleitung und Unterstützung bei dem Akteurs-Workshop

 Durchführung Akteurs-
Workshop
&
Vorstellung THG-Bilanz

- Teilnehmende aus Kirchengemeinde und Verwaltung
- Erläuterung „Wozu dient ein Klimaschutzkonzept“
- Vorstellung der THG-Bilanz
- Handlungsfeldspezifische Gruppenarbeit für Klima-Maßnahmen

Integriertes
Klimaschutz-
konzept des
Ev. Kirchen-
kreises
Dortmund



Akteursbeteiligung



Lockerer Austausch zu Getränken und Häppchen

Einführung ins Thema, Hintergründe zum Klimaschutzkonzept (KSK)

Erläuterungen zu den bisherigen Arbeitsergebnissen (THG-Bilanz, Potenziale und Szenarien) und Ableitung von Handlungspotenzialen (für folgende Maßnahmenentwicklung)

Handlungsfeldspezifische Gruppenarbeit zu den Themen Gebäude, Mobilität, Beschaffung, Umwelt-/Klimabildung, inkl. einer kurzen Pause für einen Gruppenwechsel

Zusammenfassung und Ausblick



Akteurs-Workshops



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

AKTEURS-WORKSHOP



Maßnahmen Gebäude

- Heizungscheck
- Einbau neuer Heizung
- Ertüchtigung Gebäudehülle
- Winterkirche
- Gebäudebedarfsplanung
- Energieberatungen
- PV-Nutzung
- etc.



Maßnahmen Mobilität

- E-Ladesäulen
- Job-Rad
- Car-Sharing
- Fahrrad-Infrastruktur ausbauen
- etc.



Beschaffung & IT

- Ernährungsprojekte in KITAS
- Zentrale Beschaffung
- Faires Einkaufen
- Beschaffungsrichtlinie
- etc.



Bildung & Kommunikation

- Energiesparprojekte- in KITAS
- Erfolgsgeschichten erzählen
- Wissenstransfer zwischen den Gemeinden
- Klimaschutz in der Synode
- etc.



30 Maßnahmen wurden im Begleitgremium ausgewählt und als Steckbriefe verfasst





Reduzierung/Optimierung-des-Stromverbrauchs-durch-Effizienzmaßnahmen: GE-04		
Maßnahmen-Nr.: GE-04	Handlungsfeld: Gebäude	Maßnahmentyp: investiv
Einführung-der-Maßnahme: mittelfristig-(4-7-Jahre)	Dauer-der-Maßnahme: 12-Monate-pro-Objekt	Umsetzung: fortlaufend
Ausgangslage: In den Gebäuden der Kirchengemeinden und denen des Ev.-Kirchenkreises gibt es ein Einsparpotenzial zur Senkung des Stromverbrauchs. Eine wesentliche Größe des Stromverbrauchs ist die Beleuchtung. Informationen, in welchen Gebäuden bereits konsequent auf LED-Technik umgestellt worden ist, gibt es nicht. Auch in der Versorgungstechnik kann aktuell nicht nachvollzogen werden, wie alt der Pumpenbestand für Heizung oder Entwässerung ist. Auch hier soll über den individuellen Sanierungsfahrplan (vgl. Steckbrief-G02) der tatsächliche IST-Zustand aufgenommen werden, um einen Überblick über mögliche Effizienzmaßnahmen zu bekommen, wenn diese nicht bereits offensichtlich zu erkennen sind.		
Ziel-und-Strategie: Durch Analysen und Identifizierung von Schwachstellen sollen Effizienzmaßnahmen (ohne Anteil für Wärmeerzeugung) zur Reduzierung des Stromverbrauchs in den Gebäuden umgesetzt werden. Dies führt zu geringeren Energieverbräuchen, weniger Treibhausgasemission und letztlich zu niedrigen Betriebskosten.		
Maßnahmenbeschreibung: Um das Ziel der Klimaneutralität zu erreichen, muss die Energieeffizienz gesteigert werden. Technische Fortschritte in der Gebäudeausrüstung bieten Möglichkeiten zur Verbesserung. Zu den technischen Anlagen gehören Beleuchtung, Klimaanlagen, Versorgungsinfrastruktur (Energie, Wasser), IT-Systeme, sowie Sicherheitsanlagen. Zur Reduzierung des Stromverbrauchs im Ev.-Kirchenkreis Dortmund bieten sich folgende Maßnahmen an: <ul style="list-style-type: none">• → Umrüstung auf LED-Beleuchtung, insbesondere bei Bürogebäuden und Tfk's mit langen Betriebszeiten• → Einbau von Hocheffizienz-Pumpen bei Heizungs-, Sanitär-, Lüftungs- und Klimaanlagen• → Optimierung der Regeltechnik (gerade im Heizungsbereich bietet sich eine Smart-Home-Lösung an)• → weitere Sanierung der technischen Systeme• → Austausch alter Elektrogeräte gegen neue, effiziente Modelle		
Handlungsschritte: Schritt (1) → Identifikation der potentiellen Gebäude/Einzelanlagen durch Energieberatung/Sanierungskonzept → (vgl. Steckbrief-GE-02) oder ggf. vorhandene Kenntnis über mögliche Effizienzmaßnahmen Schritt (2) → Planung der Maßnahmen Schritt (3) → Einholung von Angeboten Schritt (4) → Finanzierungs- und Umsetzungsbeschluss Schritt (5) → Umsetzung		

Zeitplan:												
Jahr	2027	2028	2029	2030	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3
Quartal	S1	S2	S3	S4	S5	S1	S2	S3	S4	S5	S1	S2
S1	☒	☒	☒	☒	☒	☒	☒	☒	☒	☒	☒	☒
S2	☒	☒	☒	☒	☒	☒	☒	☒	☒	☒	☒	☒
S3	☒	☒	☒	☒	☒	☒	☒	☒	☒	☒	☒	☒
S4	☒	☒	☒	☒	☒	☒	☒	☒	☒	☒	☒	☒
S5	☒	☒	☒	☒	☒	☒	☒	☒	☒	☒	☒	☒

Initiator-/Träger:	Akteure:	Zielgruppe:
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Leitungsgremien-der-Körperschaften ➤ Gebäudeeigentümer ➤ Leitung Referat-Tfk 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Leitungsgremien-der-Körperschaften ➤ Beauftragte-der-Gebäudeeigentümer ➤ Abt.-3-Bau-und-Liegenschaften ➤ Fachplaner ➤ Fachunternehmen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Leitungsgremien-der-Körperschaften ➤ Gebäudebenutzende ➤ Abteilung-3 ➤ Klimaschutzmanagement

Erfolgssindikatoren-/Meilensteine:		
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Anzahl der Gebäude, die auf LED-Technik umgestellt wurden, ermittelt ➤ Art und Umfang der durchgeführten Maßnahmen ➤ Reduktion von Energieverbräuchen ➤ Kostenersparnis 		

Aufwand:		
Sachkosten: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Kosten für Leuchtmittel und Lampen je nach Größe des Objekts 5.000 € bis 500.000 € ➤ Kosten für Fachplaner stark schwankend zwischen 700 € und 10.000 € 	Finanzierung: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Durch Eigenmittel ➤ Fördermittel ➤ Fremdkapital ➤ Spenden 	Erläuterung: <p>Die Kosten variieren aufgrund der verschiedenen örtlichen Gegebenheiten, werden im Schnitt aber auf 5.000 bis 500.000 Euro pro Gebäude geschätzt. Gesamtkosten richten sich nach der Anzahl der Beleuchtungsumstellungen in den Gebäuden.</p>
Personalaufwand: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Bausachbearbeitung pro Maßnahme ca. 5 AT ➤ KSM ca. 1 AT pro Körperschaft 		

Energie- und Treibhausgaseinsparung:		
Art-/Volumen: <ul style="list-style-type: none"> ➤ 750 MWh/a ➤ 200 t CO₂/a 	Erläuterung: <p>Berechnung anhand des Stromverbrauchs der Gebäude unter der Annahme, dass der Kirchenkreis und die Gemeinden ein Einflusspotential zur Reduktion um 72 % haben, das zu 50 % genutzt wird unter Berücksichtigung einer angenommenen Reduktion des Emissionsfaktors des Bundesstrommixes.</p>	

Wertschöpfung:		
Maßnahmenumsetzung: ggf. durch lokale/regionale Unternehmen		



Vorstellung Konzeptinhalte auf der KSV-Klausurtagung

- Vorstellung der wesentlichen Inhalte des Konzeptes
- Erläuterung der THG-Bilanz, Szenarien und Potenziale
- Vorstellung der Maßnahmensteckbriefe
- Anschließender Workshop zu: Gebäudestrategie, Kommunikation und Steuerungsgruppe Klimaschutzkonzept
- Bereitstellung der Entwurfsfassung des Konzeptes an den KSV

Verabschiedung mit Umsetzungs- beschluss des Konzept im KSV

- Erläuterung des Umsetzungsfahrplans für das Konzept (Kosten, Arbeitsaufwand, zeitliche Einordnung)
- Beschlussfassung zur Umsetzung des Konzeptes, Einrichtung eines Klimaschutz-Controllings und Antragsstellung auf die An schlussförderung

1. Ermittlung des Ist-Zustands
(Bestandsermittlung/Bilanzierung)



2. Anpassung des Bestands an den
abzusehenden Bedarf



3. Steigerung der Energieeffizienz
im verbleibenden Bestand



4. Umstieg auf
erneuerbare Energien



Erstellung Dachflächenkatalog für Anbau PV-Anlagen*			
Maßnahmen-ID	Handlungsfeld	Maßnahmenart	Zeitlicher Bezugspunkt
Einführung der Maßnahme, 4 Ressourcen ID – Fahrtrichtung	Einführung der Maßnahme, 4 Dauer der Maßnahme, 12 Monate	Umsetzung, 4 etwazeitig	

Ausgangslage: * Der Katalog gibt einen nachhaltigen Ansatz für den gemeinsamen und integrierten Ausbau der Photovoltaik auf allen Gebäuden des Kirchenkreises und der Kirchengemeinden, deren Fortbestand gesichert ist und die über ein geeignetes Dach verfügen. PV-Anlagen werden direkt auf Dachflächen errichtet und implementiert. Auf den Anbau von PV-Anlagen wird verzichtet, wenn dies die Nutzung der Dachfläche für andere Anwendungsbereiche von erneuerbarer Stromversorgung zu verhindern und die Stromversorgung nicht klimaneutral zu gewährleisten.

Ziel und Strategie: * Maßnahmenorientierte und strategische Erfassung sämtlicher Dachflächen im Bereich der Kirchengemeinden des Evangelischen Kirchenkreises Dortmund.

Maßnahmenbeschreibung: * Analyse aller vorhandenen Dachflächen anhand des Solarkatusters (SWH) und anschließende Priorisierung.

Handlungsschritte: *

Schritt (1) → Erstellung eines Dachflächenkatalogs Systematische Erfassung aller Dachflächen mit dem → Schritt (2) → Überprüfung der Dachflächen im Solarkatuster (SWH).

Genehmigung des Konzeptes beim Fördermittelgeber

- Fristgerechte Einreichung des Konzeptes beim Fördermittelgeber
- Fristgerechte Einreichung des Förderantrages für das dreijährige An schlussvorhaben zur Umsetzung des Konzeptes
- Das Konzept ist durch Fördermittelgeber freigegeben zur Umsetzung



Konzeptverabschiedung im KSV

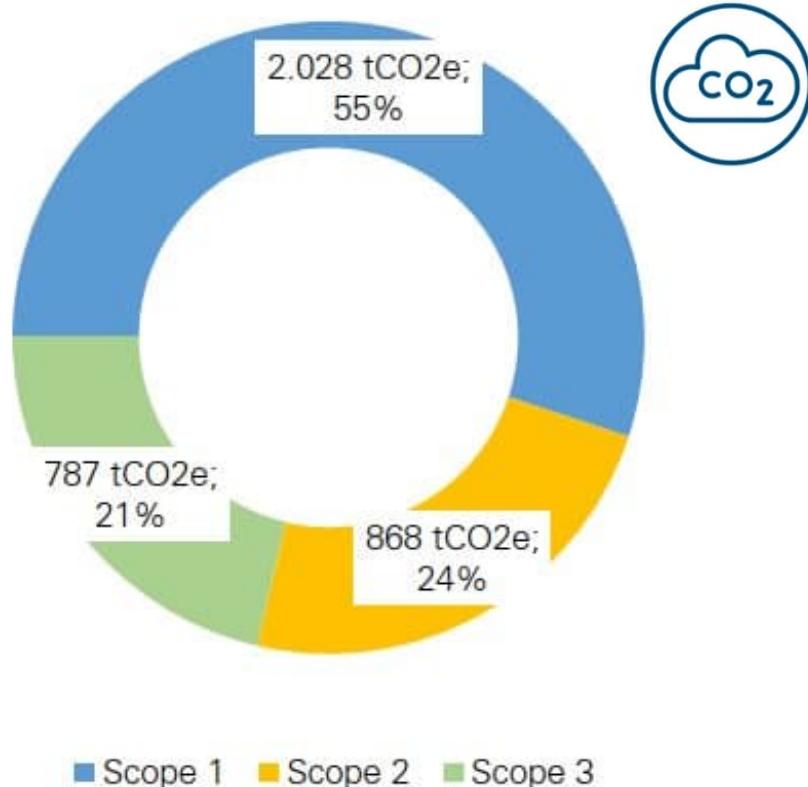


Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Zusammensetzung - Scope 1 bis 3



Ev. KK Dortmund
THG-Emissionen gesamt: 3.683 tCO₂e

Scope 1 – direkter Verbrauch:

- ✓ Gas
- ✓ Heizöl
- ✓ Flüssiggas

Scope 2 – indirekter Verbrauch:

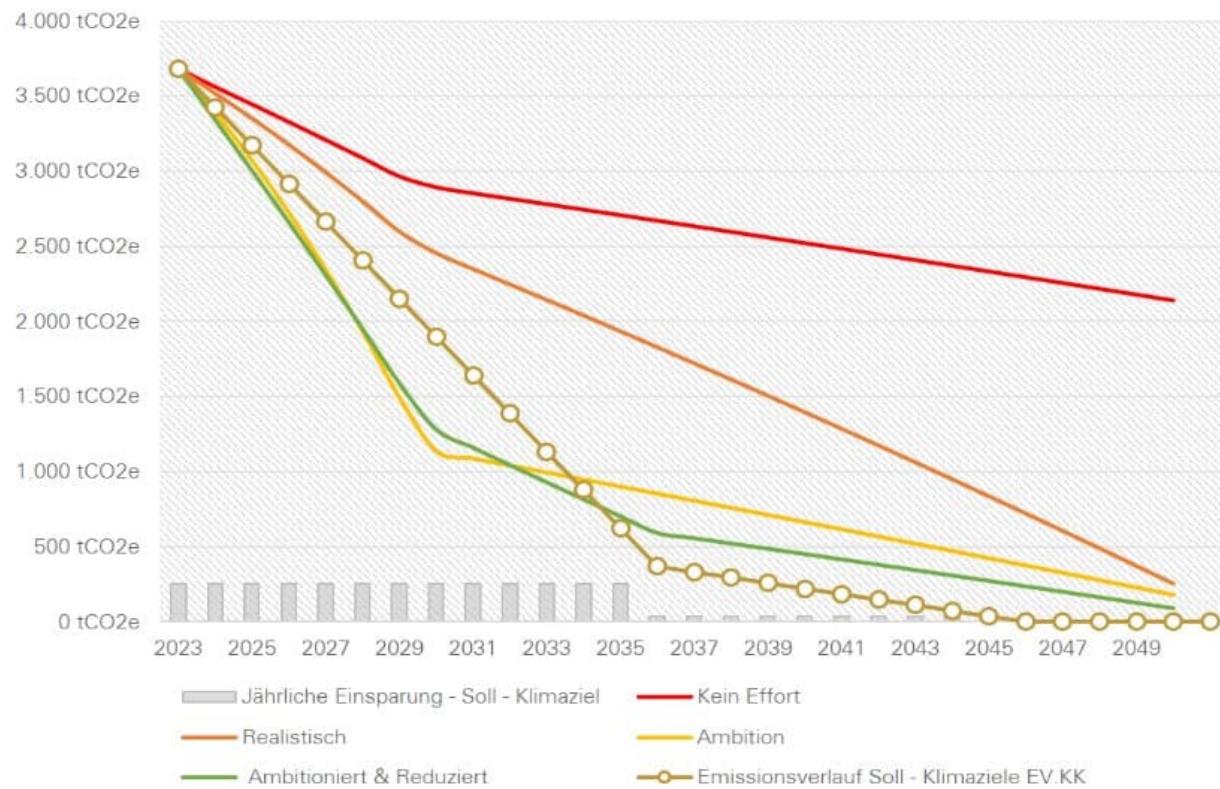
- ✓ Strom Gebäude
- ✓ Fernwärme

Scope 3 – indirekter Verbrauch

- ✓ Dienstreisen/Dienstfahrten
- ✓ Mitarbeitermobilität
- (Beschaffung; nicht bilanziert)

Möglicher Reduktionsverlauf des CO₂ im Vergleich

Vergleich Emissionsverlauf Gesamt



THG-Emissionen gesamt: 3.683 tCO₂e

Gebäude: 2.896 tCO₂e

Mobilität: 787 tCO₂e

Nr.: 1 Kein Effort (keine Bemühungen)
Keine aktive Transformation

Nr.:2 Realistisch:

Aktive Transformation der Wärmeversorgung
bis **2050** (Umstellung auf Wärmepumpe)

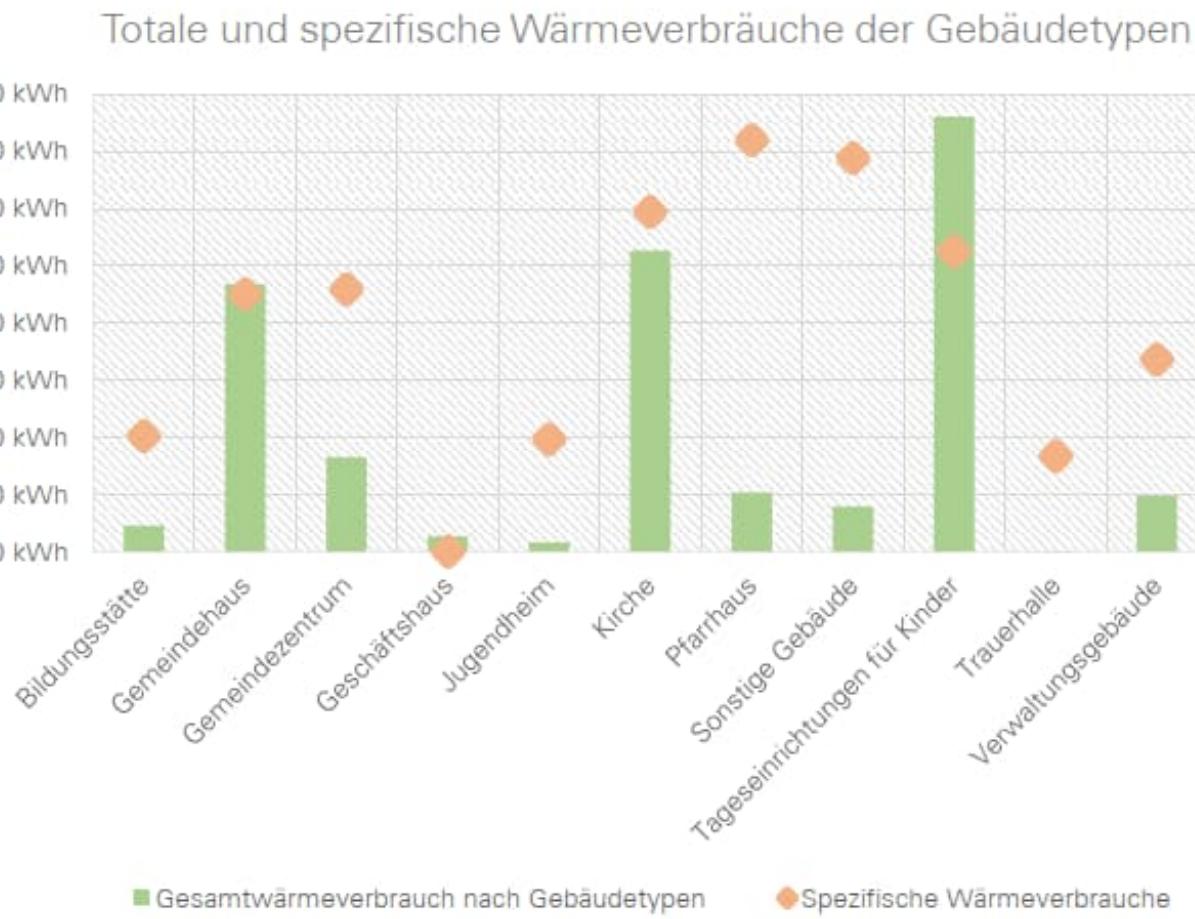
Nr.: 3 Ambitioniert:

Aktive Transformation der Wärmeversorgung
bis **2030** (Umstellung auf Wärmepumpe)

Nr.: 4 Ambitioniert & Gebäudereduziert:

Aktive Transformation der Wärmeversorgung
bis **2030**. Zusätzlich eine lineare Reduzierung
des Gebäudebestandes bis **2035 um 40%**

Erläuterung: Der spezifische Wärmeverbrauch ist eine Kenngröße zur Beurteilung des Energiebedarfs für ein Gebäude. Er gibt an, wie viel Wärmeenergie pro Quadratmeter beheizter Fläche benötigt werden. Mit dem Kennwert ist eine Vergleichbarkeit der Gebäude untereinander möglich.



Einsparpotenzial durch Wärmepumpe:

Energieverbrauch aktuell: 12.772 MWh

Energieverbrauch m. WP: 3.193 MWhel

Vergleichswerte Endenergie

A+	A	B	C	D	E	F	G	H
0	25	50	75	100	125	150	175	200
Effizienzhaus 40	MFH Neubau	EFH Neubau	EFH energetisch gut modernisiert	Durchschnittsbestand	Wohngebäudebestand	MFH energetisch nicht wesentlich modernisiert	EFH energetisch nicht wesentlich modernisiert	>250

Die jährlich ausgestoßene THG-Gesamtmenge des evangelischen Kirchenkreises von 3.683 tCO₂e entspricht den folgenden Beispielen:



Dem Verbrauch von ca. 1,3 Mio. Litern Benzin



Einer PKW-Fahrtstrecke von 18,3 Mio. km mit einem Mittelklassebenziner → ca. 459 Erdumrundungen



Einer Personen-Flugstrecke von ca. 12,6 Mio. km



Dem Verbrauch von 147 t Rindfleisch



Dem Verbrauch von 27.878 t Gemüse

Bildung der Steuerungsgruppe Klima

(Maßnahmensteckbrief KB-03)

- Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes
- Vorschläge zur Verteilung des Klimafonds erarbeiten
- Verfolgung laufender Prozesse hinsichtlich Beratung und Gebäudeentwicklung zur Umsetzung des Konzeptes
- Mitglieder: Verwaltung, Umweltbeauftragten, GF, je 1 Person aus den PPR's

Heizungscheck

(Maßnahmensteckbrief GE-06)

- Ziel ist, die vorhandenen Heizungen der Gebäude kurzfristig in ihrem Betrieb zu optimieren, um Emissionen einzusparen
- Kann durch das Wartungsunternehmen durchgeführt werden

Reduzierung der Wärmeversorgung in Kirchen

(Maßnahmensteckbrief GE-07)

- Klimamonitoring in den Kirchen konsequent verfolgen
- Temperaturen senken
- Konzept der Winterkirche
- THG-Einsparen

Energiemonitoring

(Maßnahmensteckbrief GE-08)

- Dient zur Fortschreibung der jährlichen THG-Bilanz
- Läuft über das Grüne Datenkonto
- Liefert präzise Energieverbräuche der Gebäude u. ermöglicht Controlling
- Aufbau der Gebäude- und Zählerstruktur im Grünen Datenkonto durch das Klimaschutzmanagement



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Umsetzung Gebäudebedarfsplanung

(Maßnahmensteckbrief GE-01 & 03)

- Bestandsaufnahme IST-Zustand der Gebäude (Synodenbeschluss vom 16.11.2024)
- Entscheidung über Zukunftsgebäude und Abschiedsgebäude
- Bedarfe an die Zukunft anpassen

Benennung der Zukunftsgebäude in den PPR's

(Maßnahmensteckbrief GE-01 & GE-02)

- Ziel ist die Identifizierung der Zukunftsgebäude um zügig zu den energetischen Sanierungen zu kommen
- Für die Zukunftsgebäude sind dann individuelle Sanierungsfahrpläne zu erstellen

Erstellung individueller Sanierungsfahrpläne

(Maßnahmensteckbrief GE-02)

- Identifizierung von energetischen Maßnahmen
- Planung zum Gesamtkonzept einer energetischen Sanierung
- Ermittlung THG-Einsparungen durch Sanierung
- Wirtschaftlichkeitsberechnung

Evangelischer
Kirchenkreis
Dortmund

EVANGELISCHE KIRCHE IN
DORTMUND•LÜNEN•SELM



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

